



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 8. August.

Bekanntmachungen.

Einladung und Programm

für die am 24. August 1874 auf dem Hofplatze in Halle a/S. abzuhaltende Provinzial-Pferdeschau.

Ueber 800 Thlr. wird der Thüringische Reiter- und Pferdezücht-Verein für die besten Hengste und Stuten ländlicher oder ackerbautreibender Besitzer und Pächter der Provinz Sachsen ohne Rücksicht auf die Größe ihres Besitzstandes vertheilen. Von diesen 800 Thalern müssen in jeder der beiden nachstehenden Kategorien A. und B. zwei bis drei Preise à 50 Thlr. außer den andern Preisen zur Vertheilung kommen. — Offizielle Pferdehändler sind von der Prämierung ausgeschlossen, jedoch werden ihnen nach Maßgabe des Raumes Plätze für die angemeldete Anzahl Pferde überlassen werden.

Die Vertheilung der Preise geschieht an folgende Kategorien:

Abtheilung A. Wagen- und Reitschlag. 1) Hengste von 3 Jahren und darüber, 2) Stuten von 4 Jahren und darüber, 3) Stuten mit Fohlen aus den letzten 3 Jahren, die sich, Mutter wie Fohlen, im Besitz des Züchters befinden müssen, 4) Hengste von 2 Jahren und darunter, 5) Stuten von 3 Jahren und darunter.

Abtheilung B. Arbeitsschlag. 1) Hengste von 3 Jahren und darüber, 2) Stuten von 4 Jahren und darüber, 3) Stuten mit Fohlen aus den letzten 3 Jahren, die sich, Mutter wie Fohlen, im Besitz des Züchters befinden müssen, 4) Hengste von 2 Jahren und darunter, 5) Stuten von 3 Jahren und darunter.

Alle Pferdezüchter, Freunde und Beförderer der Pferdezücht werden zur Theilnahme und zum Besuch eingeladen. Für die Ausstellung wird Folgendes festgesetzt:

§. 1. **Anmeldung.** Die Anmeldung muß nach nachstehendem Formular möglichst ausgefüllt und mit deutlicher Bezeichnung der Kategorie A. oder B. 1. 2. 3. 4. 5. bis zum 20. Juli c. dem Secretariat des Zuchtvereins, zu Händen des Zahlmeisters Herrn Zoberbier, Merseburg, eingeschickt sein, von dem auch Formulare unentgeltlich zu beziehen sind. Die Anmeldebriefe müssen auf der Adresse mit der Bezeichnung „Anmeldung zur Pferdeschau“ versehen sein. Den Herren Ausstellern werden darauf die Nummern der ihnen angewiesenen Pferdebestände überschickt, welche die Pferdeführer mitzubringen haben.

§. 2. **Aufstellung.** Die Abtheilung A. — Wagen- und Reitschlag — wird getrennt von der Abtheilung B. — Arbeitsschlag — auf dem Hofplatze aufgestellt. Für jede der beiden Abtheilungen wird eine besondere Musterungs-Commission auf einem getrennten Platze die Musterung vornehmen. Die Unterabtheilungen 1. 2. 3. 4. 5. jeder Abtheilung werden ebenfalls möglichst getrennt von einander aufgestellt. Für jedes Pferd wird ein unbedeckter Stand aus Latten und Pfählen von 4 1/2' Breite eingerichtet. Am hinteren Pfosten rechts ist die betreffende Standnummer und darunter ein Haken für eine von jedem Pferdebesitzer mitzubringende beliebige Tafel. Auf dieser hat der Name des Besitzers, Abstammung oder Race des Pferdes, Alter und etwaiger Verkaufspreis zu stehen. — Bevor der Pferdeführer den Ausstellungsplatz mit dem Pferde betritt, muß er sich seinen Stand nach der Nummer aufgesucht haben. — Standgeld für offene Stände wird nicht erhoben. Für einen bedeckten Stand sind bei der Anmeldung 2 Thlr. Unkosten mit einzusenden.

§. 3. **Pflege der Pferde.** Zur Unterbringung der zur Schau kommenden Pferde bieten die Stallungen in Halle hinreichenden Platz. Die Pflege und Sorge für die Pferde ist Sache der Eigentümer. Auf dem Ausstellungsplatze wird für Tränk- und Einrichtungs-Sorge getragen sein. Die erforderlichen Futterungs-Materialien zu marktägigen Preisen werden auf dem Ausstellungsplatze bereit gehalten.

§. 4. **Zeiteintheilung.** Am 24. August c. bis 1/2 7 Uhr Morgens müssen die Pferde in den ihnen durch die Nummern zugewiesenen Ständen aufgestellt sein. Jede der beiden Abtheilungen A. und B. führt durch ihren besonderen Eingang zum Ausstellungsraum, woselbst die beiden Musterungs-Commissionen für Ausschließung jedes kranken Pferdes Sorge tragen werden. — Um 10 Uhr Morgens beginnt die Zulassung des allgemeinen Publikums, gleichzeitig Unterhaltungs-Musik. — Um 12 Uhr Vorführung der prämierten Pferde vor der Tribüne der Prämierungs-Commission. Abtheilung A. beginnt. Die resp. Musterungs-Commission rangirt dazu diese Pferde nach den Unterabtheilungen 1. 2. 3. 4. 5. und innerhalb der Unterabtheilungen nach der Güte. — Auf der Tribüne haben neben der Prämierungs-Commission noch die Musterungs-Commissionen, das Lokal-Comité und die übrigen Directions-Mitglieder des Vereins Platz zu nehmen. — Um 2 Uhr Diner im Hotel „Kronprinz“, wozu die Anmeldungen an den Hotelbesitzer Herrn Schütz bis zum 23. August c. Abends zu richten sind (Couvert 1 Thlr.). — Um 5 Uhr Auction der vom Verein importirten ca. 40 Abzugsfohlen der Kategorie A. (Hannoveraner) und im Anschluß hieran die der Kategorie B. (Ardenner) unter den subscribirt habenden Herren.

§. 5. Vor 2 Uhr Nachmittags darf kein Pferd den Ausstellungsplatz verlassen.

§. 6. **Ordnung.** Alle Herren, welche bei der Schau in offizeller Eigenschaft beschäftigt sind, tragen schwarz-weiß-rote Binden. Alle Besucher haben sich den Anordnungen dieser Herren zu fügen. Jeder Eintretende, auch die Vereins-Mitglieder, sowie, da Standgeld für die Pferde nicht erhoben wird, auch jeder Pferdeaussteller und Pferdeführer zahlt 10 Sgr. und hat das gelöste Billet sichtbar zu tragen. Billets sind vorher zu haben im „Hotel Kronprinz“, „Hotel Stadt Hamburg“ und in der „Pfefferschen Buchhandlung“. Für die Vereins-Mitglieder wird auf dem Ausstellungsplatze ein Zelt aufgeschlagen sein, in welches sie andere Besucher als Gäste einführen können.

Merseburg, den 1. Juni 1874.

Das Directorium des Thüringischen Reiter- und Pferdezücht-Vereins.

Anmeldung zur Provinzial-Pferdeschau in Halle a/S., den 24. August 1874.

Farbe.	Alter in Jahren.	Race oder Abstammung.	Selbst gezogen oder gekauft.	Etwaiger Verkaufspreis.	Name des Besitzers.	Bezeichnung der Abtheilung für die Musterung durch A. 1. 2. 3. 4. 5. oder B. 1. 2. 3. 4. 5.	Wünscht einen bedeckten Stand unter Beifügung von 2 Thlr.?

Sammet- und Seidenwaaren-Auction

in Merseburg.

Montag den 10. August c., von Nachmittags 2 Uhr ab, versteigere ich im hiesigen Rathsfeller-Saale für Rechnung einer hiesigen Seidenwaaren-Fabrik unter Leitung ihres Vertreters, abschließend an die schon früher stattgehabten Versteigerungen, circa 14000 Meter schwarze rein seid. **Ripse**, 2400 Meter schwarze rein seid. **Grois-Noble**, 6000 Meter schwarze rein seid. **Cachemirs**, 1200 Meter farbige **Ripse (Epingle)**,

sowie einen Posten

feiner **Long-Châles**,

außerdem einen Posten echter schwarzer **Sammete** zu Paletots und Jaquettes.

Merseburg, den 7. August 1874.

A. Kindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Freiwilliger Häuserverkauf in Merseburg.

Die uns zugehörigen, früher Keilschen Häuser, als:

- das in gutem Bauzustande befindliche, in hies. Vorwerke unter Nr. 15. gelegene Wohnhaus mit 3 Stuben, 4 Kammern, großem Keller, Hof und Gärtchen, und
- das in der kurzen Straße unter Nr. 1. gelegene Wohnhaus mit 4 Stuben, 4 Kammern, Hof und Keller.

sollen **Mittwoch den 2. September c., Vormittags 10 Uhr, in der Restauration des Herrn Tiemann** in hiesiger Schmalestraße **meißbietend mit 1/3—1/2 Anzahlung** verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Merseburg, den 6. August 1874.

Die Dekonom **G. Glas'schen** Eheleute.

Feld-Verpachtung.

Der bisher vom Herrn Dekonom **Köf** benutzte Feldplan, unweit der Weissenfeller Chaussee gelegen, ist wegen Wirtschaftsaufgabe desselben nach Beendigung der Ernte anderweit zu vergeben. **Leuna. F. Schladebach.**

Pferde-Auction.

Montag den 10. August Mittags nach beendigter Gradiger Pferde-Auction werde ich wieder circa **15 Stück Reit- und Wagenpferde**, sowie **mehrere Arbeitspferde** meistbietend verkaufen.

Lorna.

Carl Purfürst.

2500 junge Hammel

von englischen Böden, gegen 60 Pfd. schwer, und 500 starke Zuchtschafe hat abzugeben der Gutsbes. **Bandelow** auf Lehsten bei Stavenhagen in Mecklenburg. **(H. 03667.)**



300 Stück gute Mutterschaafe, zur Zucht passend, und 200 Stück sehr starke Hammel, 3 Jahre alt, stehen zum Verkauf und werden Bestellungen angenommen von

A. Strehl, Handelsmann, Merseburg, Neumarkt 59.

Sehr billiger Verkauf

von nur guten Schuhwaaren in **grosser Auswahl** bei **Zul. Wehne**, Entenplan, Ritterstr. Nr. 1.

Eis,

einige Hundert Centner, verkauft billigt

Heinz Schulze („zur Börse“).

Der Detail-Verkauf findet zu jeder Tageszeit statt.

Lehmsteine sind vorrätzig bei

C. Heuschel.



Eine schwarzbraune Stute, militärfromm, vor dem Zuge geritten, steht in Naumburg a/S. zum Verkauf. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

5000 Thlr. Mündelgelder sind gegen sichere Hypothek zum 2. Januar 1875 auszuleihen. Auskunft ertheilt der Rechtsanwalt **Grube**.

Merseburg, den 4. August 1874.

Stroh-Einkauf.

Jedes Quantum langes Roggenstroh wird zum höchsten Preise gekauft bei

F. G. Hempel,
Gotthardtstraße Nr. 24.

In der Unteraltenburg ist zum 1. October eine **große herrschaftliche Wohnung** zu vermieten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Wohnungs-Veränderung.

Ich bringe einem geehrten Publikum hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sich meine Restauration nicht mehr Dom befindet, sondern ich dieselbe **Dammstraße Nr. 14.** in meinem neuerbauten Hause von heute ab eröffnen habe, und bitte, mir das frühere geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu Theil werden zu lassen.

Achtungsvoll

D. C. Gottschalk, Restaurateur.

Zur Jagdsaison

empfehle mein Lager von stärkstem **rhein., franz. u. engl. Jagdpulver**, **Zünd- und Kupferhütchen** mit und ohne Decke, **prima Patent-Nagel und Schrot** in allen Nummern, **franz., engl. und belgische Patronen-Hülfsen**, **franz. elastische Papp- und Filzpfropfen**, **Pappschlußscheiben**, **doppelte und einfache Culots und Hohlpfropfen** zu den billigsten Preisen.

Emil Wolf

am Hofmarkt.

Rath und Hilfe

auch denjenigen, denen es nicht vergönnt ist, Wäber zu besuchen.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff**, Berlin.

Stoll. Ich habe die **Hoff'sche Malz-Kräuter-Wäberseife** bei gichtischen und rheumatischen Leiden in Hand- und Fußbädern angewendet und stets sehr gute Erfolge gesehen. Die **Malz-Toilettenseife** hat in ausgezeichnete Weise die Fehler der Haut (Witesser c.) corrigirt und einen feinen Teint erzeugt.

Der königl. Oberarzt des Invalidenhauses **Dr. Weinschenk**.

Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

Nicht zu übersehen.

Die **Hanswirth-Spinnerei** von

G. C. Meyer in Schraplau

empfeilt zum bevorstehenden Markte ihre echten **Prima-Hanszwirne** zu den bekannt solidesten Preisen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Stand wie gewöhnlich vor dem Hause des Bäckermstrs. Herrn **Klassenbach** und an der Firma kenntlich.

Während des Jahrmarkts halte ich mit Kleiderstoffen und Nestern auf hiesigem Markte feil.

Stand an der Firma kenntlich.

M. Pomper aus Meerane.

Markt-Anzeige.

Zwirn-Handschuhe für Kinder à Paar 2 1/2 Sgr.,
do. für Damen à Paar 4 Sgr.,
do. für Herren à Paar 5 Sgr.

degl. **Shlipse** von 1 Sgr. an bis 10 Sgr. empfiehlt jetzt zum Markt in Merseburg **Louis Lindner**, Handschuhfabrikant aus **Reichenbrand** bei Chemnitz in Sachsen.

Stand vor dem Hause des Bäckermstrs. **Klassenbach** und an dem roten Handschuh kenntlich.

Wiederverkäufern Extra-Rabatt.

Dresch-Maschinen

neuester bewährter Construction, dreschen per Stunde so viel, als 3 Drescher in einem Tag, von 60 Pfd. an fr. Bahnfracht unter Garantie und Probezeit.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik,
Frankfurt a. M.

Alte Eisenbahnschienen

in verschiedenen Profilen, in ganzen und geschlagenen Längen, bis zu 21', sowie

neue Grubenschienen

in den gangbarsten Profilen und

neue gußeiserne Röhren

in verschiedenen Dimensionen, mit abgedrehten Flanschen und Löchern versehen, offerirt **billigst**

Ferdinand Korte in Halle a/S.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

hat mir die Agentur für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Feuer-Versicherungs-Ab-
schlüssen aller Art, indem ich mich erbreite, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen.
Dürrenberg, den 4. August 1874. F. A. Saffe.

Die Königl. Baugewerkschule zu Leipzig
beginnt den nächsten Winterkursus am 5. October d. J. und nimmt die Direction Anmeldungen bis zum 30. September
entgegen.

Diejenigen, welche die Schule zum **ersten Male** besuchen, haben bei der Anmeldung 1) ein Taufzeugniß,
2) ein Zeugniß des Lehrmeisters und 3) das letzte Schulzeugniß beizubringen, sowie sich am 2. October früh 8 Uhr
zur Aufnahmeprüfung einzufinden.
Zur Aufnahme ist ferner ein Alter von mindestens 16 Jahren und eine vorhergegangene practische Beschäftigung
von mindestens zwei Halbjahren, bei besserer Vorbildung aber nur eine von mindestens einem Halbjahre erforderlich.
Prospecte gratis. **Die Direction.**

**Der L. W. Egers'sche Fenchelhonig*) hat schon Tausenden von Hals- und Brust-
kranken geholfen!**

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Egers in Breslau.

Brandenburg, den 17. März 1874.

Da ich bereits schon Alles versucht und wenig Binderung gefunden (meine Krankheit: Magen-Catarrh, Brustbeschwerden
mit Husten und starkem Auswurf), hörte ich von einem Herrn, daß ihr Fenchelhonig schon Tausenden von Menschen geholfen hat
und wende mich deshalb an Sie (folgt Auftrag). H. Witte, Invalid.

*) Verkaufsstelle nur allein bei **Max Ziele** in Merseburg, **Rothmarkt**, **Heinrich Kessler** in Schaffstädt und **Moritz Kathe** in Mülcheln.

Warnung für Landwirthe.

Nach uns gewordener Mittheilung treibt sich in dasiger Gegend ein Subject herum,
das theils unter Aussprenkung irriger, uns nachtheiliger Gerüchte, theils unter dem
Vorgeben, bei uns in Arbeit zu stehen und von uns zur Entgegennahme von Bestellungen
und Ausführung von Reparaturen beordert zu sein, sich Eingang in den Gütern und
entweder Arbeit oder Aufträge daselbst zu verschaffen sucht; wir nehmen mit Bezug hierauf
im Interesse der Landwirthe und zum Schutze unseres eigenen Rufes Anlaß, vor jenem
Menschen und dessen strafbarem Verhalten öffentlich unter dem Bemerkten zu warnen,
daß jeder unserer Monteure mit einer von uns ausgestellten Legitimation versehen ist.

Leipzig, den 30. Juli 1874.

**Leipzig-Reudnitzer
Maschinenfabrik und Eisengiesserei
vorm. Götjes, Bergmann & Co.**

Originalbojen	Bestes Mittel gegen alles Ungexier	unter Garantie
Echtes persisches Insectenpulver		
allein erst in Merseburg bei		G. Lots.



Fertige Sophas von 15 1/2 Thlr. an,
Sophagestelle von 5 1/2 Thlr. an bei

Otto Bernhardt,
Tapezireur, Preußersstraße 14.

**Neue Vollheringe,
neue mar. Heringe,
neue saure Gurken,
Aal in Gelée,
Aalbricken,
geräuch. Aal,
Lüneburger Neunaugen,
Russ. Sardinen, Anchovis**

empfehl't **Emil Wolff.**



Nicht zu übersehen.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß unser
großes Möbelfabrikwerk fortwährend zur Disposition steht.
Merseburg, Windberg Nr. 2. Ludewigs.

**Von den rühmlichst bekannten Timpe-
schen Kraftgries,**
Kindernahrungsmittel ersten Ranges, halten stets
Lager in Packeten 8 u. 4. Sgr. **Gustav Elbe** in
Merseburg. **H. F. Langenberg** in Lauchstädt.
F. Wendrich in Schkeuditz.

Bieverzapfmaschinen

vermittelt Luftdruck
neuester Construction empfiehlt als etwas Unentbehrliches in jeder
ansehnlichen Restauration zur Conservirung und Kühlung des Lager-
bieres, sowie zur Ersparung von Arbeitskraft

C. W. Schumann
in Weizenfels.

Billigste Preise. — Prospecte gratis.

Aufgepakt.

Alte Filz-, Cylinder-, Stoff- und Strohhüte werden in 24
Stunden so schön wie neu gemacht für **10 Sgr.**, gewaschen, gefärbt,
modernisirt und mit neuem Bande ausgestattet in der Hutmacher-
Werstatt und Laden Zapfenstr. 3. am Markt in **Halle a/S.** Alle
Aufträge von außerhalb werden auch sofort umgehend ausgeführt.

Die erste Sendung von ganz vorzüglich schönen Kieler **Specklundern**, sowie auch sehr schöne Nordhäuser **Cervelatwurst** und fließend fette Isländer **Heringe** empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Offerte.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend empfehle alle Arten **Bausleine**, **Steinmearbeiten** und **Grabdenkmäler** in solider Ausführung zu billigsten Preisen und sind Proben und Preiscurante bei Herrn **Henschkel** hier jederzeit zu haben. Auch ist daselbst eine Niederlage von ganz vorzüglichen **Schleifsteinen**, **Trögen**, **Platten**, **Stufen**, **Schock**: oder **Doppelsteinen** zc. errichtet.
 Nebra, den 5. August 1874.

N. Süttich.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mich zum Verkauf genannter Artikel bestens zu empfehlen.

C. Henschkel,
 Henschfels Berg.

Conditorei & Chocoladenfabrik

von Gebrüder Goller

(früher **C. Felsche**)

in

Reudnitz - Leipzig,

Stand:  

vis-à-vis vom Rathskeller,

empfeilt einem achtbaren Publikum Merseburgs und Umgegend zum bevorstehenden Markte eine reiche Auswahl

feiner Conditorei-Waaren,

Frucht- und Malzbonbons,

div. Leb-, Marzipan-, Pfeffer- u. Honigkuchen,

Macronen,

Gewürz- und Vanille-Chocoladen, Cacao
 eigener Fabrik zum möglichst billigen Preis.

Pumpernickel

von bekannter Güte.

Zugleich erlauben wir uns einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, dass wir die seit Jahren für eigene Rechnung unter der Firma unseres Herrn Vorgängers

„C. Felsche“

geführte Conditorei und Chocoladenfabrik nunmehr unter unserer eigenen Firma

„Gebrüder Goller“

fortführen und dem uns seither so reichlich zu Theil gewordenen Vertrauen auch fernerhin durch reelle Bedienung Rechnung tragen werden.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Goller.

Tanz-Unterricht

wird jeden Montag und Donnerstag im Schützenhause erteilt.

Gewerbe-Verein.

Sonnabend den 8. d. M. von Abends 7 Uhr ab **Concert**
 im Ritzgarten.
 Merseburg, den 4. August 1874.

Der Vorstand.

(Hierzu eine Beilage.)

Zur Desinfection empfehle:

Carbolsäure,
carbolsauren Kalk,
Desinfectionspulver.

Julius Thomas, Neumarkt.

Technicum Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

Höhere Fach- schule

für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister. Lehrpläne gratis durch die Direction. —

Aufnahme: 15. October.
 Vorunterricht frei.

Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik

von **Gebrüder Stollwerck**

in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Merseburg Herrn Conditör **C. F. Sperl**, in Lützen Herrn **Ad. Sack**, in Schkeuditz Herrn Kaufmann **Wendrich.**

Consum-Verein

zu Merseburg, eingetr. Genossenschaft.

General-Versammlung

Sonntag den 9. d. M., Nachmittags präcis 4 Uhr,
 im Saale des Rathskellers.

Tages-Ordnung.

- 1) Vorlegung des Rechnungs-Abschlusses pro II. Quartal 1874.
- 2) Bericht der Revisoren und Ertheilung der Decharge für den Vorstand.
- 3) Vertheilung des Reingewinnes.

Merseburg, den 6. August 1874.

Der Verwaltungsrath des Consum-Vereins zu Merseburg.
 Ballhausen, Vorsitzender.

Tivoli-Theater zu Merseburg.

Sonntag den 9. August. 3. 1. M.: **Gegenüber**, Lustspiel in 3 Acten von **Noderich Benediz.**

Montag den 10. „Zur Gedächtnisfeier Friz Reuters“. Zum 1. Male: **„Inspector Bräsig“**, Lebensbild in 5 Abtheilungen nach Friz Reuters: **„Mit mine Stromtid“**.

Dienstag den 11. **„Das Forsthaus“**, Schauspiel in 4 Acten von **Charlotte Birch-Pfeffer.**

Omnibusfahrt

Sonntag den 9. d. M., sowie folgende Sonntage nach **Lauchstädt.**
 Abfahrt 1/2 Uhr im Gasthof zur alten Post.

C. Krause.

Feldschlößchen.

Sonntag den 9. d. M. von Nachmittags 4 Uhr ab Tanzmusik;
 dazu ladet freundlichst ein

C. Junghanns.

Augarten.

Nächsten Sonntag Nachmittag Hähnenaussegnen, von Abends 7 Uhr ab Tanzmusik.

C. Wehlan.

Zum Erntefest und Ball

Sonntag den 9. August ladet ergebenst ein
Adolph Blume in Köpitzkau.

Casino.

Sonntag den 9. d. M. von Abends 7 1/2 Uhr an **Flügel-tänzen**; hierzu ladet freundlichst ein

D. Brode.

KNAPENDORF.

Den 9. August ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein

H. Hoffmann.

Einladung.

Gondel- und Kahn-Partien täglich bei

C. Henschkel.

Beilage zum 69. Stück des Merseburger Kreisblatts 1874.

Fischer, welche Fachlisten zur Versendung künstlicher Mineralwasser bereits angefertigt haben, mögen ihre Adresse, sowie bezügl. Offerten einsenden an die Mineralwasserfabrik von

G. Eckert's Nachfolger
in Zeitz.

Eine **Papierfabrik**, verbunden mit Buntpapierfabrik, sucht zu den erforderlichen Reisen einen **jungen Mann**, welcher mit diesen Artikeln vertraut und auch im Stande ist, die Fabrication mit zu überwachen.

Offerten sub P. # 1560. befördert die **Annoncen-Expeditio** von **Rudolph Woffe**, Halle a/S.

Bekanntmachung.

3 bis 4 tüchtige Arbeiter finden bei einem **Thaler Lohn pro Tag** noch dauernde Beschäftigung in dem Steinbruch zu **Rössen**.

A. Kayser.

Ein tüchtiges **Mädchen für die Küche** gegen hohen Gehalt wird gesucht für 1. September oder 1. October; Näheres bei **G. Schönberger**, Gotthardstr. 14.

Ein ordentliches Mädchen von 14—16 Jahren wird für häusliche Arbeiten sofort oder 1. September in Dienst gesucht **Deigrube Nr. 10**.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes ordentliches Stubenmädchen, welches plätten und etwas nähen kann, wird zum 1. October auf dem Rittergute **Wengelsdorf** gesucht.

Eine perfecte Köchin mit guten Attesten wird zum 1. October bei hohem Lohn und sehr guter Behandlung nach Halle a/S. gesucht von **Frau Minna Franke**, Magdeburger Chaussee Nr. 8., 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit wird zum Antritt per 1. September oder 1. October e. gesucht **gr. Ritterstraße 18**.

Am vergangenem Montag wurde im Theater eine kleine schwarze Ledertasche, Inhalt zwei Strickstrümpfe, verloren; der ehrliche Finder wird gebeten, selbige **Gotthardstraße 44.**, eine Tr., abzugeben.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis (9. August) predigen:
Domkirche: 9 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Confl. Rath Leuschner.
2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Herr Pastor Heinke.

Einsammlung der Collecte für den Jerusalemverein.
Neumarkt-Kirche: Herr Pastor Dreifing.
Altenburger Kirche: Ein Candidat.
Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Schaffstädt: Juni.

Geboren: dem Handelsmann Kaminsky ein Sohn (totgeb.); dem Gastwirth Suhl ein Sohn; dem Fabrikant. Wille eine Tochter; dem Handarb. Lange eine Tochter; dem Handarb. Heber eine Tochter; dem Schlosserfr. Geisner eine Tochter; dem Bürg. Wessene eine Tochter; dem Handarb. Dietrich eine Tochter; dem Maurer Ritter eine Tochter.
— Gestorben: der Tischlermstr. A. Fieber, ein Wittwer, mit Jgr. 8. Todtlig hier; der Ziegelbder H. Kubitz, ein Wittwer, mit 8. Rang hier. — Gestorben: ein Sohn des Stellmachersfr. Wittig, 2 J. 6 M. alt, an der Bräunne; der Commissionair Andrae, 23 J. 5 M. alt, an der Abzehrung; der Schuhmachersmeister Kumbner, 73 J. alt, an Altersschwäche; die Ehefrau des Hausbesizers Kögler, 60 J. 3 M. alt, an Abzehrung; der Fleischermstr. Strich, 67 J. 1 M. alt, an Leberkrankheit; eine Tochter des Mühlbesizers Wolze, 1 J. 8 M. alt, an Schlagfluß; ein Sohn des ersten Knabenlehrers Dietlein, 3 M. alt, an Luftröhrenentzündung.

Kirchennachrichten von Lauchstädt: Juli.

Geboren: dem Handarb. Bundfuß ein Sohn; dem Maurer F. Nibel eine Tochter; dem Zimmermann A. Berger ein Sohn; dem Cigarrenmacher Weise eine Tochter; dem Maurer G. Kreusche eine Tochter; dem Schuhmacher S. Kofelt ein Sohn. — Gestorben: der Kaufmann F. Junter in Siegmart mit Jgr. A. Breyher hier. — Gestorben: der ungetaupte Sohn des Handarb. Bundfuß, im 1. J., an Schwäche; die einzige Tochter des Handarb. Pohle, im 1. J., an Krämpfen; die einzige Tochter des Kaufmanns Zimmermann in Halle a/S., im 2. J., an Gehirnentzündung; ein unehel. Sohn, im 1. J., an Krämpfen; der jüngste Sohn des Handarb. Seibe, im 1. Viertel, an Krämpfen; der jüngste Sohn des Kaufmanns E. Jähne, im 1. Viertel, an Gehirnentzündung; die jüngste Tochter des Cigarrenmachers Weise, in der 2. W., an Krämpfen.

Theater.

(Fritz Reuter-Feyer.) Vor ein paar Wochen war es, als die Trauerkunde zu uns herüberdrang, in der altherwürdigen Lutherstadt Gienack habe Fritz Reuter, der deutsche Sänger, seine Seele ausgehaucht. Fritz Reuter hat sich im Herzen des deutschen Volkes ein Denkmal gegründet, welches bleiben wird, so lange es eine deutsche Sprache giebt, und so sind denn, dem Dahingefahrenen zu Ehren, Gedächtnisfeiern in allen Ecken des deutschen Vaterlandes abgehalten worden. Auch unsere Theaterdirection hat für den Montag eine Vorstellung von „**Inspector Bräsig**“ veranstaltet, durch welche in unserer Stadt das Andenken des deutschen Volksdichters geehrt werden soll, der die Innigkeit, Kraft und Tiefe des germanischen Characters in den Klängen unserer altniederländischen Ursprache und Muttersprache erkönen machte von der Ost- und Nordsee bis zu den Alpen, ja weithin über die Meere hinaus, in alle Länder, wo deutsche Herzen schlagen. Wir sind überzeugt, daß sich die Verehrer Reuters am Montag Abend zahlreich in unserm Sommertheater versammeln werden, um die originellste Figur Reuterscher Muse den „**Inspector Bräsig**“ auf den Brettern zu begrüßen.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 26 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspreise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nieren-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unerdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutauflösung, Diabete, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Nierenschmerz. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Burzer, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Débé, Dr. ilre, Gräfin Castellan, Marquise de Brehan, Prinz Hesseisen, Premier-Minister von Wensdorf-Pouly u. vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt. **Abgekürzter Auszug aus Certificaten.**

- Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7 jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.
- Nr. 79,810. Frau Wittwe Klemm, Döllsdorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen.
- Nr. 75,877. Florian Köller, k. k. Militärverwalter, Wien, von Lungen- und Luftröhren-Catarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.
- Nr. 75,970. Herr Gabriel Jeschner, Hörer der öffentlichen höheren Handelsschule in Wien, in meinem verzeuften Grade von Brustleiden und Nervenverrückung.
- Nr. 65,715. Fräulein de Montlouis von Unerdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.
- Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10 jähriger Lähmung an Händen und Füßen u.

Nachkasser als Fleisch, erparat die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.
In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalesciere Biscuiten: Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. u. 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalesciere Choceolatee für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr. — Zu beziehen durch Barry du Barry u. Co. in Berlin W., 178. Friedrichstraße, und in allen Städten bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern.

Depots: Merseburg: **Stadt-Apothek**, Halle: **Albin Hense**, Leipzig: **Theod. Wismann**, Hofeitz, **Engel**, **Kinden-Johannis** und **Marien-Apothek**.

Börse-Versammlung in Halle.

Halle, den 6. August 1874.
Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo alter wird bis 90 ^{af} bez., neuer mehrere angeboten, 79 — 83 ^{af}, vereinzelt bis 87 ^{af} bez.
Roggen 1000 Kilo flau, Käufer zurückbleibend, alter 70 — 73 ^{af} bez., neuer 74 — 76 ^{af} in einzelnen Fällen bez.
Gerste 1000 Kilo wird verschiedenartig bezahlt, Meinungen sind noch getheilt, feine Landgerste und Chevaliergerste ist bis 75 ^{af} bez.
Hafer 1000 Kilo russischer Waare 70 ^{af}, hiesige resp. sächsische 78 ^{af}.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo noch nicht am Markt.
Heu 50 Kilo 1 2/3 — 1 5/8 ^{af} bez.
Langstroh 50 Kilo 15 ^{af} bez.

Zur Abweisung ultramontaner Anklagen und Forderungen.

Da die Haltung der römischen Geistlichkeit und der unter ihrem Einfluß stehenden Blätter keinen Zweifel darüber läßt, daß die ultramontane Partei entschlossen ist, den Kampf gegen die weltliche Macht und gegen die nationale Politik bis zum äußersten zu treiben, so ist es auch nur als ein eiteltes, von falschen Vorstellungen ausgehendes Gerede zu betrachten, wenn Stimmen aus jenem Lager gelegentlich von Bedingungen sprechen, unter denen ein Friedensschluß zwischen Staat und Kirche möglich wäre. Beachtenswerth ist nur das von der „Germania“ abgelegte Geständnis, daß der Widerstand der Geistlichen grundsätzlich gegen das Hoheitsrecht des Staates und die Herrschaft der weltlichen Gesetze gerichtet sei, nicht gegen die einzelnen Bestimmungen der Maßregeln, die weniger wegen ihres Inhalts bekämpft werden müßten, als wegen der angeblich darin vorwaltenden Absicht, das kirchliche Leben völlig lahm zu legen und die Kirche für die Interessen der jeweiligen Staatsleitung dienstbar zu machen; in anderen Ländern sei die katholische Geistlichkeit ähnlichen gesetzlichen Vorschriften nachgekommen, weil der Staat sich mit der Kirche darüber „vergleichlich“ habe, und es sei eine Verhängung nur eben auf der Grundlage möglich, daß der Staat keine Oberhoheit in Anspruch nehme, sondern die Kirche als gleichberechtigte Macht gelten lasse. Wiederholt kommt das ultramontane Blatt auf die Erklärung zurück, daß die römische Kirche kein Hoheitsrecht des Staates anerkenne, sondern eine verträgsmäßige Gleichstellung verlange.

Die gleichen Anschauungen und Grundfälle finden sich in einer neueren, an die Staatsobrigkeit gerichteten Kundgebung, welche durch ein süddeutsches Blatt bekannt geworden ist. Darin erklären

die preussischen Bischöfe, daß sie sich einseitigen Staatsgesetzen und Verordnungen über kirchliche Dinge nicht unterwerfen können, da nur dem Papst zustehende, die Regierungen Befugnisse in Betreff kirchlicher Verhältnisse einzuräumen.

Es leuchtet ein, daß die Anklagen der „Germania“ grundlos sind und daß die ultramontanen Forderungen unberücksichtigt bleiben müssen, weil die römische Kirche für sich das Recht verlangt, einen Staat im Staate, eine Macht gegen den Staat zu bilden.

Niemals ist es der Staatsgewalt in den Sinn gekommen, das kirchliche Leben lahm zu legen oder über das religiöse Gefühl Herrschaftsrechte auszuüben. Der Staat seinerseits führt keinen Krieg, weder gegen die Religion, deren Einfluß für die sittliche Erziehung und Beredlung der Völker schwer in das Gewicht fällt, noch gegen irgend eine Kirche, die lediglich den Aufgaben der Religion dient. Auch ist von einer Dienstbarmachung oder Unterordnung der Kirche weder grundsätzlich, noch thatsächlich die Rede gewesen. Eine Gleichberechtigung zwischen Staat und Kirche ist insoweit rückhaltlos zugestanden, als die Kirche auf dem ihr angewiesenen Gebiete des Glaubens und der Gottesverehrung keinerlei Zwang zu erdulden hat. Wenn aber die Regierung sich gewissenhaft jedes Eingriffes in den Kreis innerer religiöser Angelegenheiten enthält, so hat sie mit unbeugsamer Festigkeit darüber zu wachen, daß in weltlichen Dingen die Achtung vor Gesetz und Obrigkeit gegen alle Anfechtung gesichert werde. Bei einer Ungewißheit über die Grenzen des beiderseitigen Machtgebietes kann nur die weltliche Gesetzgebung, bei welcher die Gesamtinteressen des Volkes zur Geltung kommen, die Grundlagen geordneter Zustände schaffen. Gegen die Berechtigung dieser Grundzüge ist früher auch von den Stimmführern der ultramontanen Partei kein Einspruch erhoben worden. Dieselben haben, freilich mit der Absicht mißbräuchlicher Auslegung, den Bestimmungen der preussischen Verfassung über die Kirchenverhältnisse volle Anerkennung gezollt und sogar die Aufnahme derselben in die Reichsverfassung befürwortet. Die damals nicht angefochtene Oberhoheit der staatlichen Gesetzgebung kann doch wohl deshalb nicht hinfällig werden, weil die Voraussetzungen und Hoffnungen der Ultramontanen sich irrig erwiesen haben!

Ueber die Stellung und das Verfahren der Staatsgewalt haben die leitenden Staatsmänner sich in parlamentarischen Reden deutlich genug ausgesprochen. Der Kultus-Minister Dr. Falk erklärte, daß Staat und Kirche zwar auf sittlichem Gebiete gleichberechtigt seien, daß aber auf dem Rechtsgebiete der Staat zu entscheiden und jeden feindseligen Eingriff abzuwehren habe. Ueber denselben Gegenstand äußerte Fürst Bischoff: „Die Regierung ist es unseren katholischen Mitbürgern schuldig, die Wege aufzusuchen, auf denen die Regelung der Grenzen zwischen der geistlichen und der weltlichen Gewalt, deren wir im Interesse unseres inneren Friedens bedürfen, in der schonendsten und konfessionell am Wenigsten verstimmenden Weise gefunden werden kann.“

Hier finden sich die Aufgaben der Staatsgewalt eben so klar ausgesprochen, wie die Rücksichtnahme und Mäßigung ihres Verfahrens. Auf diesem Wege ist die Regierung vorgegangen und sie wird ohne Schwanken weiter vorschreiten müssen, bis es ihr gelungen ist, der geistlichen Anmaßung unübersteigbare Schranken zu setzen.

Die Regierung vertritt die Gewissensfreiheit und die höchsten Rechte des deutschen Volkes. Sie kann sich weder von Rom, noch von den katholischen Bischöfen sogenannte Friedensbedingungen vorschreiben lassen. Die Friedensbedingungen sind durch die Natur der Dinge vorgezeichnet: Achtung vor dem Hoheitsrecht des Staates und Gehorsam gegen die Landesgesetze.

Nach sieben Jahren.

Novelle von Ludwig Harber.
(Fortsetzung.)

„Verzeihen Sie, die Menschen sind so verschieden; vorzüglich Damen! Und Helene gehört leider nicht zu jenen starken glücklichen Seelen, welche aus dem Grab ihrer Erinnerungen den Schauplatz neuer Freuden machen. Sie werden oftmals über das alberne Kind gelacht haben, daß es nicht versteht, seine erste Liebe gleichmüthig wie einen Büschel Unkraut aus seinem blutenden Herzen zu reißen, und diese Operation ist doch so leicht, so leicht! Helene ist jedoch in dieser Kunst noch nicht geübt; sie wird am Anblick des Prinzen zu Grunde gehen! Rüfing sieben kann sie jetzt nicht ohne Gefahr für ihren Namen! Darum muß Prinz Friedrich die Gegend verlassen, sei's mit List, sei's mit Gewalt, er darf und soll nicht bleiben! — Aber Sie hören nicht auf meine Worte!“

Mathilde räunte nämlich scheinbar theilnahmlos zwischen ihren Schmachfäden. „Doch!“ erwiderte sie, ohne aufzublicken, oder in ihrer Beschäftigung einzuhalten, „Sie sagten, daß der Prinz Rüfing verlassen solle.“

Diese gleichgültige Weise brachte Arthur von Sinnen. „D ja!“ erwiderte er, „Sie hören! und dabei — prüfen Sie, was die Dan-

barkeit des Prinzen Ihnen gab! Bei Gott! mein Fräulein, meine Erkenntlichkeit wird nicht minder groß und — — werthvoll sein, als die des Prinzen!“

Mathildens dunkles Auge flammte jäh empor, doch nur einen Augenblick, dann entgegnete sie lächelnd: „Sie sind nicht bescheiden, Graf. Ich denke, der Werth, welchen man auf die Erkenntlichkeit einer Person legt, hängt lediglich von der Theilnahme für diese Person selbst ab.“ —

„Und Ihre Theilnahme für den Prinzen ist groß?! Verzeihen Sie, ich vergaß das.“ unterbrach Arthur spöttisch.

„Meine Theilnahme für ihn ist unbegrenzt, Herr Graf! Warum sollt' ich es leugnen? Sehen Sie, es war ein Moment in meinem Leben, da stand ich allein, freudlos, ohne Eltern, ohne — mögen, ohne Fähigkeiten meinen Unterhalt zu erwerben. Mein Geist war gelähmt, mein Herz zertreten; die Erfahrungen und der Schmerz eines Menschendaseins lagen hinter mir, — und ich war sechszehn Jahre alt. In dieser hilflosen Lage war der Prinz, ein sehr entfernter Verwandter, mein Retter! Er sprach mir Muth und Hoffnung ein, zu leben; er gab mir die Mittel, mich zur Bühne auszubilden, und hat sich mir von jener Stunde an in zahllosen Fällen als Freund bewiesen —“

Der Graf senkte küßer die Stirn; die zusammengepreßten Lippen verriethen, wie schmerzlich ihn der Vergleich mit seinem Gegner berührte; er hatte sie schamlos verlassen, während der Prinz — — Mathilde unterbrach sich plötzlich. „Aber da erzähle ich Ihnen meine Erlebnisse, ich wollte ja nur Ihren Wunsch erfassen.“

„Prinz Friedrich muß Rüfing verlassen!“ sagte Arthur entschieden. „Helfen Sie mir dazu, Mathilde, Sie sind die Einzige, welche hier Einfluß hat auf die Herzogin und auf den Prinzen. Suchen Sie letzteren zu überreden, daß er sich entfernt; er wird ja leicht die Prinzessin an einem andern Orte treffen können! Ist er unbeugsam — so vermögen Sie Sophie Clotilde, ihn zu verbannen.“

„Sie reden im Fieber, Graf!“ unterbrach Mathilde, mit dem kostbaren Bouquet spielend, „ich bitte Sie, weshalb sollte ich das thun? Meinen Freund verrathen um eines Fremden willen?“

„Ein Fremder? Mathilde! — im Ernst, selbst die Erinnerungen könnten Sie verleugnen?“

„Welche Erinnerung? Ich lernte Sie vor einigen Tagen im Salon Ihrer Hoheit kennen; Ihnen vordem niemals begegnet zu sein, kann ich mich wirklich nicht entinnen.“

Der Graf wurde todtbleich; „Sie sind mehr als hart,“ brachte er mühsam hervor. „Nicht ein Wort des Hasses, nur Verachtung für mich — — bei Gott! was ich opferte, wie ich litt! — doch still! vorbei, vorbei! — Mathilde, ich bitte nicht um meinewillig! aber um meiner armen Schwester willen, welche Sie niemals beleidigte, für die Sie stets ein großmüthiges Interesse hegten — lassen Sie die Comtesse nicht sein Opfer werden!“

„Das Opfer gesellschaftlicher Vorurtheile wollen Sie sagen, Graf! Weshalb soll gerade ich für sie ein solches Mittel haben?“

„Erbarmen! Begreifen Sie denn nicht, wie ich leiden muß, daß ich als Bettler vor Ihnen stehe? Ich habe mich dennoch überwunden! Helenens Leben hängt ja von seiner Entfernung ab,“ flehte Arthur dringend.

„Und des Prinzen Zukunft von dem Erfolge seines Aufenthaltes hier.“

„Sie schlagen mir diese Bitte unwillkürlich ab?“

„So gern ich Sie verpflichtet hätte, Graf; Sie sehen selbst, daß es unmöglich ist. Ich kann nicht zum Verräther an dem Freunde werden.“

Arthur erhob sich schnell. „So hören Sie mein letztes Wort! Sie opfern Helene dem Heirathsproject des Prinzen — aber bei Gott! wenn er Rüfing nicht verläßt, so werde ich dieser Plan, an welchem Ihr Herz hängt, durchkreuzen. Prinzess Ulrike soll die Geschichte Helenens erfahren und noch weit mehr! Ich zweifle denn doch, daß die Verbindung zu Stande kommt, wenn sie und Sophie Clotilde von den lebenswürdigen Abenteuern des Prinzen unterrichtet sind?“

Mathilde blickte den Grafen einen Moment betroffen an, dann lächelte sie rasch gefaßt: „Von heute an also offen Feindschaft zwischen uns,“ sagte sie, Arthur die Hand zum Abschied reichend, „Kampf auf Tod und Leben! mit jeder erlaubten Waffe! Ihn Sie was Sie können, Graf! Nur um Eines bitte ich: für heute noch Waffenstillstand! Ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich ihn halte. — Wer weiß, ob nicht doch noch ein Vergleich zwischen beiden Mächten zu Stande kommt.“

„Auf morgen denn!“ Arthur empfahl sich steif und förmlich, aber mit blutendem Herzen. Im Vorzimmer stand ein Lakai des Prinzen, der Fanny ein kleines Billet für ihre Herrin überreichte, ein Anblick, welcher den Gemüthszustand des Grafen auch nicht verbesserte, doch schob er seine Verstimmlung abermals lediglich auf die Schmach, sich umsonst bis zur Bitte, zur Bitte an sie herabgelassen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Temperatur des Wassers im Flussbad im Schlossgarten den 7. d. M. 16° R.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.